

Die Rückkehr des Habichtskauzes nach Österreich



Fotos: D. Zupanc

Geschichte

Der Habichtskauz, nach dem Uhu die zweitgrößte Eule Mitteleuropas, bewohnte vor 100 Jahren in Österreich Mischwälder mit altem Baumbestand. Bis 1950 wurden Brutnachweise aus Kärnten, Steiermark und Osttirol bekannt, danach verlor sich seine Spur. Intensiver Waldbau und widerrechtliche Abschüsse aufgrund ihrer geringen Fluchtdistanz führten bis zur Mitte des 20. Jh. zum Verschwinden dieser imposanten Eule.

Wiederansiedlung



Grafik: R. Zink & I. Seidl, Habichtskauz-Wiederansiedlung, VetMed Uni Wien

Österreich kommt eine bedeutende Rolle als Verbindung zwischen den nördlichen und südlichen Vorkommen des Habichtskauzes in Europa zu. 2009 wurde deshalb ein Wiederansiedlungsprojekt mit Freilassungsorten im Biosphärenpark Wienerwald und im Wildnisgebiet Dürrenstein begonnen. Dieses Artenschutzprojekt wird vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien geleitet. Projektpartner sind u.a. die Österreichischen Bundesforste, die Österreichische Zoo-Organisation und die Eulen- und Greifvogelstation Haringsee.

Zur Freilassung kommen Jungeulen aus den Nachzuchten von mehr als 30 Brutpaaren in menschlicher Obhut, darunter auch vom **Alpenzoo Innsbruck-Tirol**. Von diesem wurden 21 junge Habichtskäuze in das Projekt eingebracht, u.a. das Männchen „Anton aus Tirol“, das 2010 im Alpenzoo geschlüpft und im Alter von rund 3 Monaten ausgewildert worden ist. Bereits 2012 hat er mit einer Partnerin erstmals im Freiland gebrütet.

2013 konnten insgesamt 25 Jungeulen freigelassen werden, davon 3 aus der Nachzucht des Alpenzoo.

In den ersten 5 Jahren der **Wiederansiedlung** (2009 - 2013) wurden insgesamt **153 Habichtskäuze** ausgewildert.

Ausblick

Das Wiederansiedlungsprojekt des Habichtskauzes in Österreich kann erste Erfolge verzeichnen. Nach mehr als 50 Jahren hat 2011 erstmals wieder ein Habichtskauzpaar im Wienerwald gebrütet, in einem der vielen installierten Nistkästen. Auch in den Folgejahren konnten Freilandbruten nachgewiesen werden. Damit wird ein erster Schritt zur Etablierung einer freilebenden Population des Habichtskauzes in Österreich möglich sein.

Aber es bleibt noch viel zu tun: Spenden und Tierpatenschaften tragen dazu bei, dass dieses Artenschutzprojekt langfristig erfolgreich ist.



Anton aus Tirol im Anflug auf den Nistkasten 2012

Aufnahme: Fotofalle im Wildnisgebiet Dürrenstein



Ihre Spende und etwas Glück bringen den Habichtskauz zurück! Danke!